

IN SACHEN FRAUENSTIMMRECHT

Rubrik zu einem permanenten Gedankenaustausch über das Pro und Contra des Frauenstimmrechts

Nein! — nein!

der leib und auch der geist der weiber ist minder stark als der der männer. zum ausgleich schenkte ihnen der herr jene holde schamhaftigkeit, und jenen emsigen und haushälterischen sinn, der das haus so klug zu regieren versteht.

als hausfrau hat die christliche ehfrau die obsorgē für das haus und sie ist regelmässig auch mutter, nicht politikerin.

heut zu tage lernen die mädchen der besseren stände geschichte, geografie, fremde sprachen, zeichnen, malen und dazu allerlei feine arbeit, artiges benehmen im umgange, tanz und wie derlei dinge alle heissen. wenn sie von alledem etwas innehaben, heissen sie gebildet

und halten sich ohne zweifel auch dafür, mischen sich gar in die politik und wollen ein stimmrecht, indes sie doch in dem, was sie als rechte frauen wissen sollten, nämlich im haushalt, ganz unwissend sind. ach — was gibt der mann, wenn er ein gescheiter mann und kein phantast ist, um all die feinen arbeiten, die fremden sprachen, das geklimper auf dem piano, um den schmeichelnden gesang, den zierlichen tanz, um den stimmzettel des weibes in der urne. oh, christliche frau, diene doch deinem manne ehrlich und redlich und falle ihm nicht durch deine politische stimme in den rücken. dienen ist einmal deine sache, dienst du nicht deinem manne und mischst du dich in seine politik, so dienst du gewiss dir selbst und dem teufel und bist — verloren.

darum am sonntag — na, sie wissen ja schon!
frei nach dem anna-buch, erschienen 1861,
von jens dittmar.



LIECHTENSTEINER VATERLAND

Samstag 27. Februar 1971